



Regionale Informationen des CDU-Stadtverbandes Querfurt

## CDU/Grüne-Fraktion sieht Aufgaben für den Bauausschuss

Am 30.09.2008 tagte der Bauausschuss des Stadtrates. Rechtzeitig hatte die CDU/Grüne-Fraktion einen Vorschlag eingebracht, der sich in Ergänzung der Innenstadtinitiative der CDU mit Fragen der weiteren Verbesserung von Ordnung und Sauberkeit in der Stadt beschäftigte. Ziel ist eine koordinierte Zusammenarbeit des Bauausschusses mit der Verwaltung und dem Bauhof unter Einbeziehung von Unternehmen und der Bürger der Stadt. Dabei ging es z.B. auch um die Beschilderung in der Innenstadt, die Pflege und Gestaltung von öffentlichen Anlagen und der Ein- und Durchfahrten. Der Vorschlag wurde nicht in die Tagesordnung aufgenommen und den Mitgliedern des Ausschusses auch nicht vorab zugestellt. Bürgermeister Peter Kunert, auch Vorsitzender des Ausschusses, ging kurz auf den Antrag ein, lehnte aber eine solche Initiative ab. Unsere Stadt Querfurt hat etwas, interessante Straßenzüge mit schönen Fassaden und viele historische Bauwerke. Und ja, in Querfurt ist viel passiert und wird auch noch viel passieren. Unser Vorschlag ist keinesfalls eine Kritik an dem was geschaffen wurde. Er ist als Ergänzung zu verstehen. Wir wollen einfach, dass alle aufmerksamer hinschauen. Es sind oft Kleinigkeiten, die übersehen werden und ohne viel Aufwand beseitigt werden können. Und ganz umsonst war unser Antrag nicht, denn an einigen Stellen ist schon etwas passiert, so sind z.B. alte Schilder beseitigt worden. Wir alle wollen Leben in der Innenstadt und da müssen wir uns fragen, was lädt



die Durchreisenden zum Anhalten oder zum Abbiegen in die Innenstadt ein? Was ist es, was den Vorbeifahrenden von der Umgehungsstraße in die Stadt locken könnte? Wem ist schon einmal aufgefallen, dass der Hinweis "Burg" ab der Zufahrt Farnstädt auf die Zufahrt von Artern verweist? Also jeder Besucher wird, egal von wo er kommt, um die Stadt herumgeführt, ohne diese zu berühren. Für diese Beschilderung ist Querfurt nicht verantwortlich. Aber wir könnten zusätzlich etwas tun. Hinweise auf eine historische Altstadt oder zum Zentrum fehlen.

In einigen Straßen von Querfurt findet man hässliche Gewerbeschilder, teils von Firmen, die es schon seit Jahren nicht mehr gibt, verrostete leere Metallträger, keine einheitliche Straßenbeschilderung, Schilderstangen ohne Schilder und keinerlei einheitliche Beschilderung für Kulturstätten, Hotels, öffentliche Einrichtungen oder historische Sehenswürdigkeiten. Einen Schildbürgerstreich leistete sich die Bundesbahn. An der Rudolf-Breitscheid-Straße und Loderslebener Straße sowie Eislebener Straße wurden vor einiger Zeit neue Bahnübergangsbeschilderungen aufgestellt. Aber Achtung! - die Bahnübergänge sind schon seit Jahren nicht mehr in Betrieb und die Gleisanlage rückgebaut. Man könnte lachen, wüsste man nicht, dass da unsere Steuergelder sinnlos ausgegeben werden. Die Schilder müssen weg. Auch dafür muss sich Querfurt stark machen. Es gibt viel zu tun und die Mitwirkung aller ist gefordert.

## Liebe Bürgerinnen und Bürger,

zu den Aufgaben von Parteien gehört es, ihre unterschiedlichen Auffassungen und Lösungsansätze auch kontrovers zu diskutieren. Dies ist ein gutes Zeichen für gelebte Demokratie. Politische Akteure sollten in der Auseinandersetzung mit dem politischen Gegner fair bleiben, auch wenn das Gegenteil Vorteile bringt. Traurig stimmt uns daher, dass der Bürgermeister Peter Kunert mit seinem Artikel "KLAR-TEXT" im September-Stadtanzeiger nicht nur erneut sein mangelndes Verständnis für Demokratie beweist, sondern wissentlich falsche Darstellungen vornimmt.

Über öffentliche Medien hinaus nutzen Parteien, nicht nur die CDU in Querfurt, die Möglichkeit, mit eigenen Informationsblättern ihre Politik und Standpunkte dem Bürger nahe zu bringen. In Zeiten zunehmender Politikverdrossenheit und Entfremdung zwischen Wählenden und Gewählten ist es wichtig, geradezu Pflicht von Parteien, auf verschiedene Art und Weise Öffentlichkeitsarbeit zu leisten, um die Bürgerinnen und Bürger zu informieren bzw. sie in ihre Arbeit einzubeziehen.

Von Dauerwahlkampf kann daher keine Rede sein. Darstellungen über Standpunkte der CDU, belegbare Fakten zu Sachverhalten im Stadtrat oder Aktivitäten des Stadtverbandes sind in einer Demokratie legitim.

Der Stadtverband war und ist stets bemüht, sich sachlich und fair zum Wohl der Querfurter Bürgerinnen und Bürger mit dem Bürgermeister auseinander zu setzen.

Sämtliche Berichte im "Querfurt-Kurier" entsprechen der Wahrheit. Weder im Wahlkampf, noch mit unserem Informationsblatt haben wir uns auf das verbale Niveau des Bürgermeisters Kunert begeben. Seine Vorwürfe, wie "Lügen, Halbwahrheiten, Verdrehungen und Volksverdummung", aber auch berufliche und private Angriffe von einem gewählten Volksvertreter, erschüttern uns zutiefst. Dies ist kein politischer Stil, in dem demokratische Auseinandersetzungen erfolgen sollten.



**Vorstand**  
CDU-Stadtverband Querfurt

# Im Rathaus brennt die Luft

## Bürgermeister Kunert (FDP) greift CDU-Stadträte persönlich an

Wir bedauern es, uns noch einmal einer Problematik zuwenden zu müssen, die eigentlich schon der Vergangenheit angehört. In der September-Ausgabe des Stadtanzeigers konnten Sie, liebe Bürgerinnen und Bürger, unter der Rubrik "KLARTEXT" die Meinungsäußerung des Bürgermeisters Peter Kunert (FDP) und bisher unübliche persönliche Angriffe zur Kenntnis nehmen. Hintergrund war eine Veröffentlichung im "Querfurt-Kurier" Ausgabe Nr. 2, die sich mit dem Thema Straßenausbaubeiträge beschäftigte. "Populismus", "starker Tobak" und "Volksverdummung" wurde dem Stadtverband der CDU angelastet. Wer nun erwartet hat, dass der Bürger in der Sache aufgeklärt wird, wurde enttäuscht, denn der Artikel setzt sich nicht mit dem

Thema Straßenausbaubeiträge auseinander. Da ihm sachliche Argumente fehlen, weicht Bürgermeister Kunert auf gezielte Falschdarstellungen aus und scheut sich auch nicht, Stadträte persönlich anzugreifen, die ihre Verantwortung sehr ernst nehmen. Die Sache ist umso schlimmer, da ihm die tatsächlichen Fakten bekannt sind. Im Nachfolgenden nun die Richtigstellung:

Die Stadt Querfurt hat nicht im Jahre 2005, sondern bereits am 14.12.2000 (Beschluss-Nr. 3-12-2000R), die Straßenausbaubeitragsatzung beschlossen, die aber gesetzeswidrig war. Am 04.12.2003 hat der Stadtrat die erste Änderung der Straßenausbaubeitragsatzung im Hinblick auf eine Erhöhung der Beiträge zu Verkehrsanlagen beschlossen, die wiederum gesetzeswidrig war. Sie wurde erst einmal nicht veröffentlicht und damit trat sie nicht in Kraft. Zu beiden Terminen war Herr Lasse nicht Mitglied im Stadtrat. Im Jahre 2005 befasste sich der Stadtrat nicht mit

Beiträgen der Grundstückseigentümer zu Verkehrsanlagen, auch nicht 2006 oder 2007. Am 07.09.2004 beriet der Finanzausschuss des Stadtrates unter Vorsitz des Bürgermeisters Peter Kunert aufgrund einer Abmahnung der Kommunalaufsicht vom 16.08.2004. Der Rechtsanwalt der Stadt Querfurt wies auf drei Verfahrensmöglichkeiten hin. Laut Protokoll haben sich die Mitglieder des Finanzausschusses einstimmig darauf geeinigt, dass die Ersatzvornahme durch den Landkreis geschehen soll. Der Stadtrat wurde darüber nicht informiert. Aber! Entgegen dieser Empfehlung wurde im Amtsblatt der Stadt Querfurt bereits drei Tage später, am 10.09.2004, die am 04.12.2003 beschlossene 1. Satzungsänderung nun doch veröffentlicht. Die Ersatzvornahme der Kommunalaufsicht entfiel und eine bekanntermaßen gesetzeswidrige Satzung trat in Kraft. "Allen Beteiligten war klar", (so der Text von Bürgermeister Kunert), "dass eine Klage die Satzung zu Fall bringen kann". Dann aber stellen sich doch wohl die Fragen - Wem war das klar und warum wird eine solche gesetzeswidrige Satzung durch den damaligen Stadtrat überhaupt beschlossen? Der Bürgermeister Kunert erklärte noch am 05.10.2007 in der Mitteldeutschen Zeitung "Unsere Satzung ist absolut gerichtsfest, sonst wäre sie niemals zur Abstimmung in den Stadtrat gegangen."

Und all das spielt auf einmal keine Rolle. Die Fakten liegen klar auf der Hand, sind in den Protokollen und Amtsblättern nachzulesen und trotzdem erfolgte eine Falschdarstellung im Stadtanzeiger. Und das nicht nur zu diesen Fakten, sondern auch zu dem gerichtlichen Verfahren. Aber warum? Hat der Bürgermeister das nötig? Aber es geht weiter.

Herr Rolle hat keine Musterprozesse gegen die Straßenausbaubei-

tragssatzung geführt. Die Wohnungsbau-Genossenschaft Querfurt e.G. hat als Wohnungsunternehmen, vertreten durch den Vorstand, im Jahre 2006 gegen 75 Bescheide der Stadt Querfurt Widerspruch erhoben und Musterprozesse geführt.

Die Behauptung des Bürgermeisters, zu klagen, damit der Bürger höhere Beiträge zu zahlen hat, ist absurd und naiv und jeder normal denkende Mensch weiß, dass ein Bürger oder ein Unternehmen niemals in dieser Absicht Geld vor Gericht ausgeben würde. Hauptklagegrund waren die fehlende Transparenz der Bescheide, die Nicht-Anrechnung der Fördermittel für das Wohngebiet Querfurt-Süd und die Klärung der Frage nach der Verjährung. Jedem gerichtlichen

Verfahren geht ein Widerspruchsverfahren voraus. Ab Eingang des Widerspruchs im Februar 2006 hätte die Stadt Querfurt die Möglichkeit gehabt, eine Lösung anzubieten. Die Stadt Querfurt lehnte ab. Auch der Antrag auf Aussetzung der Vollziehung wurde, ohne dem Antragsteller die Möglichkeit der Begründung zu geben, abgelehnt. Somit blieb der Wohnungsbau-Genossenschaft nur noch der gerichtliche Klageweg offen.

Unrichtig ist die Behauptung des Bürgermeisters, dass die Genossenschaft die Klage vor dem Verwaltungsgericht Halle zurückgenommen hat. Das Gegenteil ist der Fall. In der Verhandlung am 02.06.2008 unterbreitete der Anwalt der Stadt im Auftrag des Bürgermeisters vor Gericht einen Vergleichsvorschlag, dem die Genossenschaft zustimmte. Damit wären alle Verfahren im beiderseitigen Einverständnis abgeschlossen gewesen.

Auf Veranlassung des Bürgermeisters, gestützt auf einen Mehrheitsbeschluss des Hauptausschusses vom 12.06.2008, wurde der Vergleich überraschend durch die Stadt Querfurt widerrufen. Das Verwaltungsgericht Halle musste nun durch Urteil in den Musterprozessen entscheiden. Die Stadt Querfurt wurde zur Rückzahlung der Straßenausbaubeiträge und Übernahme aller Gerichts- und Anwaltskosten verurteilt. Gegen diese Urteile hat der Anwalt der Stadt Querfurt am 27.08.2008 die Zulassung der Berufung beantragt und nur 7 Tage danach, am 02.09.2008, erklärte er die Erledigung der Verfahren. Damit verblieb es bei der Entscheidung des Verwaltungsgerichtes Halle und die Kosten des Rechtsmittelverfahrens trägt die Stadt Querfurt nun ebenfalls.

Unrichtig ist weiterhin die Behauptung des Bürgermeisters, dass Fördermittel angerechnet wurden. In den Straßenausbaubeitragsbescheiden für die Wohnungsbau-Genossenschaft wurden keine der an die Stadt Querfurt ausgereichten Fördermittel aus dem Programm "Städtebauliche Erneuerung und Weiterentwicklung in großen Wohngebieten" angerechnet.

**Hartmut Lasse  
Jörg Rolle**



## CDU/Grüne-Fraktion tagte in Ziegelroda



Am 13.10.2008 führte die Fraktion CDU/Grüne des Stadtrates eine Fraktionssitzung im Ortsteil Ziegelroda der Stadt Querfurt durch. Neben der Vorbereitung der Stadtratsitzung am 23.10.2008 stand im Vorfeld ein öffentlicher Teil für die Einwohner des Ortsteiles auf der Tagesordnung. Hier hatten interessierte Bürger die Möglichkeit, mit den Stadträten ins Gespräch zu kommen bzw. ihre Probleme und Anliegen vorzutragen. Hauptdiskussionspunkt bildete die Abwasserentsorgung im Ortsteil und der Anschluss an die Kläranlage Karsdorf, die für 2009 geplant ist. Vertreter der Bürgerinitiative berichteten über ihre bisherigen Aktivitäten und Vorstellungen. Allgemeiner Konsens war, dass für alle Bürger des Ortsteiles eine vernünftige und kostengünstige Lösung gefunden werden muss. Gespräche sind mit dem AZV-Nebra und dem Abwasserbetrieb Querfurt aufgenommen worden. Der Bürgerinitiative wurde von dort signalisiert, dass die Anliegen der Bürger nochmals einer sachlichen Prüfung unterzogen werden. Das Gespräch soll zu gegebener Zeit fortgesetzt werden.

## Querfurt erhält doch Gelder für Altstadtanierung im Jahr 2008

Im Rahmen des Besuches des Ministers für Landesentwicklung und Verkehr, Dr. Daehre, am 16. September 2008 auf der Burg Querfurt wurde vom Bürgermeister Peter Kunert darauf hingewiesen, dass die Stadt Querfurt aus dem Programm "Städtebauliche Sanierungs- und Entwicklungsmaßnahmen" für 2008 keine Mittel bewilligt bekommen habe. "Im Anschluss daran habe ich den Minister in einem Schreiben gebeten zu prüfen, ob es doch noch Fördermöglichkeiten in diesem Jahr für die Stadt Querfurt geben könnte. Im kürzlich stattgefundenen Gespräch mit dem Minister erhielt ich die Information, dass für 2008 nun doch 150.000 Euro für städtebauliche Sanierungsmaßnahmen zur Verfügung gestellt werden. Das ist eine sehr gute Nachricht, da diese Förderung ein wichtiger Beitrag ist, um die städtebauliche Entwicklung der Stadt Querfurt fortsetzen zu können," so die CDU-Landtagsabgeordnete Nicole Rotzsch.



## 100 Jahre Kirche St. Petri Landgrafroda

Kirchenbau präsentiert sich im restaurierten Originalzustand

Landgrafroda, ein kleines stilles Dörfchen, heute Ortsteil von Querfurt, verfügt über einen bemerkenswerten Kirchenbau, der leider wenig Beachtung findet, aber ein besonderes Schmuckstück darstellt und worauf die Einwohner sehr stolz sein können. Am 09. November 1908, also fast auf den Tag genau vor 100 Jahren, wurde der Neubau einer kleinen, aber äußerst schmucken Dorfkirche als Backsteinbau abgeschlossen und mit Begeisterung durch die Dorfbewohner eingeweiht. Ein bereits 1703 errichteter Kirchenbau musste wegen Baumängel abgerissen werden. Aus alten Dokumenten ist zu erfahren, dass der Kirchenneubau 38.195,90 Reichsmark kostete und dass Dorfbewohner 217,60 RM für eine neue Glocke spendeten. Die Hauptglocke mit einem Gewicht von 650 kg wurde in Laucha gegossen und die benötigten Backsteine wurden in Oberschmon gebrannt. Überhaupt kamen hauptsächlich Handwerksbetriebe aus der näheren Umgebung zum Einsatz. Die 2 Weltkriege verschonten die Kirche nicht, die Glocken wurden jedes Mal eingeschmolzen. Doch die Landgrafrodaer sorgten dafür, dass sie immer wieder erneuert wurden und man kann die zwei Glocken heute wieder schlagen hören. Da ist aber noch etwas - die Kirche strahlt, sie zieht die Blicke auf sich, sie ist restauriert. Von Juli 2007 bis Juni 2008 haben die Bürger von Landgrafroda, voran die Familie Otto Herrmann, Hervorragendes geleistet. Ihnen ist es gelungen, unter Mithilfe der studierten Kirchenmalerin Mariana Lepadus aus Eisleben, die Kirche originalgetreu zu restaurieren. Allein durch Spenden der Bürger und ansässiger Unternehmen sowie Landwirtschaftsbetriebe, aber auch durch freiwillige Arbeits Einsätze der Einwohner ist es gelungen, das Bauwerk innen und außen für den Betrachter in einen wunderschönen Blickfang zu verwandeln. Die Orgel ist noch defekt. Kosten der Reparatur werden auf ca. 10.000 € geschätzt, die leider nicht zur Verfügung stehen. Jetzt soll die Kirche für Konzerte und ähnliche Veranstaltungen genutzt werden.



## Märkte in Querfurt mit großer Anziehungskraft

Der September war von zwei besonderen Marktereignissen in Querfurt geprägt, dem 4. Klosterstraßenfest und dem 12. Bauernmarkt. Mit Stolz können alle verantwortlichen Organisatoren auf diese zwei Höhepunkte zurückblicken und damit gilt dem Kreisbauernverband "Saaletal", dem Gewerbeverein Querfurt e.V. und der Stadtverwaltung, aber insbesondere auch den vielen fleißigen Helfern und Markttreibenden ein großes Lob. Das sonnige Septemberwetter hat tausende Besucher von nah und fern angelockt und alle kamen auf ihre Kosten. Weil es so toll war, wünscht man sich mehr davon, aber vergessen darf man dabei nicht, die viele Arbeit, die in der Organisation und Durchführung eines solchen Tages steckt. Und das trifft auch für das Klosterstraßenfest zu, das nun schon zu einer guten Tradition geworden ist. Klein, aber fein. Die Besucher fanden ein hervorragend organisiertes Straßenfest vor. Ob Modenschau, Spiele für Kinder oder sportliche Wettkämpfe, für jeden, ob jung oder alt, war etwas dabei.



## Ministerbesuche in der Region Querfurt

Auf Einladung der CDU-Landtagsabgeordneten Nicole Rotzsch besuchte am 16. September 2008 der Kultusminister, Prof. Dr. Jan-Hendrik Olbertz, das Gymnasium Querfurt. Der Minister zeigte sich beeindruckt von der im Juni in Betrieb genommenen Kachelmann-Wetterstation und verfolgte mit



großem Interesse die Erläuterungen dazu. Im Anschluss regte er unter anderem die Einrichtung eines Wetterkabinetts an. Bei einer anschließenden Gesprächsrunde mit dem Schulleiter, Herrn Dr. Däumer, dem stellvertretenden Schulleiter Herrn Rahaus sowie Herrn Habelt vom Schulverwaltungsamt unseres Landkreises hatte der Minister ein offenes Ohr für die Probleme des Schulalltages.

Auch der Minister für Landesentwicklung und Verkehr, Dr. Karl-Heinz Daehre, folgte der Einladung von Frau Rotzsch und konnte sich bei einer Besichtigung der mittelalterlichen Burg Querfurt davon überzeugen, dass die Fördergelder des Landes und des Bundes sinnvoll und effektiv eingesetzt werden, um die wertvolle historische Bausubstanz herzurichten und zu bewahren. Besonders beeindruckt zeigte sich der Minister von der derzeit stattfindenden Sanierung der Südbastion, die das touristische Kernstück der Burganlage darstellt. In Zukunft sollen dort kulturelle Veranstaltungen, wie Theater, Ballett und Konzerte jeglicher Art durchgeführt werden, um das kulturelle Programm der Burg zu bereichern. Angesprochen wurden im Rahmen des Rundganges auch die künftig geplanten Vorhaben, wie z.B. die Sanierung des Daches des Fürstenhauses.

Der Minister betonte, wie wichtig es sei, unser kulturelles Erbe zu erhalten und zu pflegen. Querfurt kann mit einer der größten Burganlagen Deutschlands zu einem touristischen Anziehungspunkt für Menschen aus aller Welt werden.

## Herbstexkursion

CDU-Stadtverband besucht Halloren Schokoladenfabrik



Die diesjährige Herbstexkursion des CDU-Stadtverbandes Querfurt führte die Mitglieder am 18. Oktober 2008 in das Museum der Halloren Schokoladenfabrik nach Halle. Im Rahmen der Führung erhielten wir sehr interessante Einblicke in über 3000 Jahre Kakao-Geschichte.

In Halle wird seit weit über 100 Jahren Schokolade hergestellt. Aus der Konditorei von Friedrich August Miethke, der seit 1804 dieses Handwerk in Halle betrieb, ging die Schokoladenfabrik hervor. Die heutige Halloren Schokoladenfabrik ist damit die älteste noch produzierende Schokoladenfabrik Deutschlands. Eine der ersten Markenpralinen wurde hier kreiert: die Mignon Praline. Das ist allerdings schon so lange her, dass sich heute kaum noch jemand an diese einst berühmte Köstlichkeit erinnern kann. Aber eine andere Praline, die streng genommen gar keine Praline ist, haben viele in süßer Erinnerung - die nicht weniger berühmte Halloren Kugel, die größte der Welt, hier auf dem Bild!

Man kann sie immer noch genießen - in mehr als 10 verschiedenen Geschmacksrichtungen.

### Impressum:

Herausgeber  
CDU-Stadtverband Querfurt  
Nebrauer Strasse 22  
06268 Querfurt  
Tel.: 034771/73880  
Fax: 034771/73882  
Internet: [www.cduquerfurt.de](http://www.cduquerfurt.de)  
e-mail: [cduquerfurt@t-online.de](mailto:cduquerfurt@t-online.de)

## Südharzautobahn A 38 in Richtung Halle kurz vor Fertigstellung

Feierliche Freigabe im Dezember 2008

Noch ruht der Verkehr, noch parken Baufahrzeuge auf dem Autobahnteilstück zwischen Anschlussstelle Eisleben und Autobahndreieck Halle-Süd. Doch man sieht, die Arbeiten neigen sich dem Ende entgegen. Es gilt in den nächsten 4 Wochen die Restarbeiten abzuschließen. Mit Ungeduld wird die Freigabe dieses Autobahnteilstücks erwartet. Für die Region Querfurt ist die Fertigstellung der 22,5 km dieses Abschnittes von besonderer Bedeutung, gelangen wir doch damit schneller nach Halle oder Leipzig. Mitte Dezember 2008 soll nun die feierliche Freigabe erfolgen, ein besonderes Ereignis, zu dem sich auch Vertreter der Bundes- und Landesregierung angesagt haben. Querfurt bekommt mit der Abfahrt bei Esperstedt eine eigene Anschlussstelle. Ende 2009 soll dann auch das letzte Teilstück der A 38 zwischen Breitenworbis und Bleicherode in einer Länge von 14 km fertig gestellt sein.



## Hochwasserschutz für Querfurt

Querfurter Bauhütte saniert im Stadtgebiet die "Querne"

Auf einer Gesamtlänge von über 1000 m wird im Stadtgebiet Querfurt im Auftrag des Landesbetriebes für Hochwasserschutz und Wasserwirtschaft Sachsen-Anhalt die "Querne" saniert. Vor der Querfurter Bauhütte GmbH stehen komplizierte und anspruchsvolle Aufgaben. Die Baumaßnahmen sind notwendig, um den Hochwasserschutz für Querfurt zukünftig zu gewährleisten. Von der Mönchsbrücke (Merseburger Straße), wo eine Löschwasserentnahmestelle entsteht, bis zur Brücke Brunnenstraße muss die Sohle auf 1,50 m erweitert, die Betonplatten rückgebaut, das Sohlprofil verbreitert, die Böschung neu hergestellt und befestigt werden. Vorhandener Bewuchs wird gerodet. Hinter dem Wehr befindet sich der Querne-Lauf auf Privatgrundstücken und muss dort auf städtisches Gelände umverlegt werden. Soweit möglich kommen Großgeräte zum Einsatz. Es gilt mit viel Geschick nur wenig Schaden anzurichten. Zuzeit sieht die Baustelle wie eine Mondlandschaft aus, was sicherlich auch den Witterungsverhältnissen geschuldet ist. "Aber Mitte 2009", so versichert Harry Niehs, Geschäftsführer der Querfurter Bauhütte, "wird davon nichts mehr zu sehen sein". Nach der Bepflanzung befragt, erläutert er, dass 145 Bäume wie Erlen, Eschen, Eichen und Ulmen, aber auch 900 Heckensträucher neu angepflanzt werden. Nach Abschluss dieses 2. Bauabschnittes ist eine weitere Regulierung der Querne ab Brücke Brunnenstraße vorgesehen. Ein Rückhaltebecken unterhalb der Fichten ist ebenfalls in Planung und rundet die Hochwasserschutzmaßnahmen für Querfurt sinnvoll ab.

